

**Eröffnung des 61. Deutschen Verkehrsgerichtstages
am 26. Januar 2023 um 10 Uhr
in der Kaiserpfalz**

Begrüßungsansprache der Oberbürgermeisterin der Stadt Goslar,
Urte Schwerdtner

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Professor Staudinger,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist wunderbar, dass ich Sie heute im Namen der Stadt zum 61. Deutschen „Winter-Verkehrsgerichtstag“ in Goslar begrüßen darf. Ich heiße Sie alle ganz herzlich in unserer historischen Kaiserpfalz willkommen.

Mein besonderer Gruß gilt dem Präsidenten des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Herrn Professor Dr. Ansgar Staudinger und den Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes.

Ein herzliches Willkommen ebenso Frau Präsidentin Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie, die heute den Plenarvortrag halten wird. Ich freue mich sehr, liebe Frau Müller, dass Sie von Berlin zu uns nach Goslar gekommen sind.

Begrüßungen

Meine Damen und Herren, verehrte Gäste,
nach dem 60. Jubiläumsverkehrsgerichtstag zu unserem 1.100-jährigen Stadtjubiläum im August vergangenen Jahres freuen wir uns, dass Sie nach nur fünfmonatiger Abstinenz erneut nach Goslar gekommen sind und der VGT damit zum 61. Mal in unserer Stadt tagt.

Der erste „Sommer-Verkehrsgerichtstag“ hatte trotz der Ferienzeit 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und war damit gut besucht. Nach zwei durch digitale und hybride Veranstaltungen geprägte Jahre waren alle wieder froh, sich in Präsenz treffen zu können. Bei traumhaftem Wetter ein wahres Sommer-Märchen, wie es Professor Staudinger genannt hat.

Mit vergleichbaren Temperaturen können wir jetzt natürlich nicht dienen, aber vielleicht führt das Winter-Wetter dazu, dass Sie ihren Aufenthalt im Harz spontan für endlich wieder möglichen Wintersport verlängern oder aber die neben den Arbeitskreisen verbleibende Zeit für etwas Kultur oder eine Einkaufstour nutzen.

In diesem Jahr geht es in den acht Arbeitskreisen des Verkehrsgerichtstages wieder um aktuelle Fragen des Verkehrs- und des Verkehrsrechts, wie zum Beispiel Fahrzeugdaten, Halterhaftung bei Verkehrsverstößen oder Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte von fahrungeeigneten Personen. Insgesamt aktuelle und praxisrelevante Themen.

Vor meiner Zeit als Oberbürgermeisterin habe ich immer sehr gern als Richterin des Goslarer Amtsgerichts am VGT teilgenommen und -ebenso wie wahrscheinlich auch Sie - nicht nur wegen der Arbeit in den Arbeitskreisen. Gerade die Möglichkeit des Austausches mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz unterschiedlichen Berufsgruppen, ihren jeweiligen Sichtweisen und Erfahrungen am Rande machen doch auch den Verkehrsgerichtstag aus.

Und da ich im neuen Amt weiterhin Interesse an juristischen Diskussionen habe, bedanke ich mich für die Einladung ebenfalls an einem Arbeitskreis teilzunehmen. Sehr gern werde ich etwas Zeit im Arbeitskreis V verbringen: „Auf der Suche nach geltenden und erforderlichen Grenzen für E-Scooter, Fahrräder und Co“.

E-Scooter und „Elektrokleinstfahrzeuge“ sowie entsprechende Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit sind ein wichtiges Thema. Und wenn diese als „Alternative zum Auto“ gepriesenen Fortbewegungsmittel bislang noch in größeren Städten für die Ordnungsbehörden Herausforderungen darstellen, können die Ergebnisse auch für eine Stadt der Größenordnung von Goslar zukünftig von Bedeutung sein.

Insbesondere wenn Nachrichten wie: „In Niedersachsen gab es 2021 deutlich mehr Verkehrsunfälle mit E-Scootern als im Jahr zuvor“ (von 295 auf 634 gestiegen) oder aus Göttingen „mehr Betrunkene mit E-Scootern unterwegs“, eine weitere außergewöhnliche Nachricht aus Hannover mit einem ganz ungewöhnlichen Abstellort: „E-Scooter an Schornstein von Supermarkt“ die Aktualität dieses Themas aufzeigen, verspricht insbesondere auch die Forderung, E-Scooter mit Fahrrädern gleichzustellen und dadurch künftig eine weniger strenge Sanktion von E-Scooter-Fahrern unter Alkoholeinfluss zu erreichen, eine interessante Diskussion. Bislang begehen Fahrer von Elektrorollern bei einer Fahrt mit 0,5 Promille eine Ordnungswidrigkeit. Ihnen droht eine Geldbuße von 500 Euro und ein Monat Fahrverbot. Allerdings stelle ich mir die Frage, ob eine Fahrt auf einem E-Scooter im Vergleich zum Fahrrad, E-Bike oder Pedelec mit bis zu 1,6 Promille - ich weiß nicht, wer von Ihnen diesen Wert tatsächlich schon einmal erreicht hat – folgenlos bleiben soll, tatsächlich dem Fremdgefährdungspotenzial hinreichend Rechnung trägt.

Beispielsweise müsste ein Mann mit 75 kg Körpergewicht mehr als 7/8 Liter Wein trinken. Ab 1 Promille sind u.a. die Sehfähigkeit und das räumliche Sehen erheblich verschlechtert, die Reaktionsfähigkeit erheblich gestört. Hinzu können Verwirrtheit, Sprechstörungen und Orientierungsstörungen kommen. Meines Erachtens sollte im Rahmen der Diskussion dann auch die Frage einer anderen Einordnung von Alkoholfahrten beim E-Bike bzw. Pedelec einbezogen werden.

Ganz besonders gespannt bin ich persönlich auch auf den morgigen Freitag, auf den „Nachschlag“ und das Streitgespräch über das sehr aktuelle Thema „Wie viele Autos vertragen unsere Innenstädte?“

Meine Damen und Herren,
wie bereits von Prof. Dr. Staudinger angekündigt, sind zu diesem Verkehrsgerichtstag erstmals auch junge Studierende nach Goslar gekommen. Es ist ein schönes Signal, junge Menschen einzubinden, die noch keine fertigen Juristen sind und damit den VGT zu verjüngen. Auch Sie heiße ich erstmals in Goslar herzlich willkommen!

Wir sind aber gemeinsam noch einen Schritt weitergegangen. Ich bin Professor Staudinger dankbar, dass er gestern zunächst bei unserem Christian-von-Dohm-Gymnasium war, um den politisch interessierten jungen Menschen die Bedeutung des Verkehrsgerichtstages näher zu bringen und für die Veranstaltung - und vielleicht auch ein wenig für das Jurastudium - zu werben. Ich denke, dass ist ihm richtig gut gelungen.
Deshalb geht auch ein Gruß an die Schülerinnen und Schüler des C.v.D.

Der VGT wurde bislang von Jüngeren nicht so wahrgenommen und wir hoffen, damit zur Meinungsbildung beigetragen zu haben. Denn nicht nur die „Verjüngungskur“ ist unser gemeinsames Ziel. Es geht ebenfalls darum, noch einmal einen anderen Blick auf diese für Goslar so wichtige Veranstaltung zu richten und andere Sichtweisen zu erfahren. Gleichzeitig war es von uns beiden natürlich auch ein Werbeblock für das Jurastudium – wir wissen um den Fachkräftemangel und tun etwas dagegen...
Und Juristen sind bekanntlich ja sehr vielseitig einsetzbar.

Meine Damen und Herren,
der Fachkräftemangel ist leider nicht das einzige aktuelle Problem, sondern wir sehen uns mit vielerlei Krisen konfrontiert. Das Klima wärmt sich immer weiter auf, die Welt ist in Aufruhr, Gesellschaften stehen vor der Zerreißprobe, Russland führt einen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Rahmenbedingungen komplett verändert haben und müssen lernen, damit umzugehen. Regionale Ereignisse treten dadurch ein wenig in den Hintergrund.

Dennoch haben wir im vergangenen Jahr unser Stadtjubiläum erfolgreich begangen. 2022 war in Goslar geprägt durch den 1100sten Stadtgeburtstag, die vielfältigen Feierlichkeiten und lebendigen Veranstaltungen. Goslar hat sich - wie ich finde - von seiner besten Seite gezeigt. Daran hatten nicht nur die Organisatoren maßgeblichen Anteil, sondern vor allem die vielen Goslarerinnen und Goslarer, die sich eingebracht haben und damit bewiesen haben, was für eine intakte Stadtgemeinschaft wir haben.

Wie sehr sich die Menschen mit Goslar identifizieren, haben wir im Laufe des letzten Jahres in den täglichen kleinen Liebeserklärungen an die Stadt anlässlich des Jubiläums in der Goslarschen Zeitung lesen können. Eine, die mir besonders in Erinnerung geblieben ist, habe ich bereits in meiner Neujahrsrede zitiert. Aber weil sie so passend ist, möchte ich Sie heute wiederholen: „Goslar ist voller positiver Energien: Klein und fein, spannend und ästhetisch, wunderbar gemütlich und erlebnisreich, architektonisch auf- und anregend, uralte und ganz jung, sportlich in vielen Sparten unterwegs, voller Naturabenteuer und Verkehrsgerichtstage“ - so hat es Susanne Braunleder, die 2009 aus dem Rheinland nach Goslar kam und blieb - in ihrer Botschaft geschrieben. Und ich finde: Sie hat recht!

Dieses Lob ist aber gleichzeitig auch ein Appell an uns, weiter an der Stadt zu arbeiten und uns noch mehr zu verbessern. Wir wissen: Es gibt noch genug zu tun! Und so ist es nun endlich losgegangen mit unserem Pfalzquartier hier unmittelbar neben der Kaiserpfalz und damit keine unendliche Geschichte. Ich habe einmal im Archiv recherchiert – 2013 und damit vor zehn Jahren hat mein Amtsvorgänger Dr. Junk das Areal zum ersten Mal an dieser Stelle bei seiner Eröffnungsrede erwähnt, zu diesem Zeitpunkt noch mit den damaligen Planungen mit ECE und einem Nutzungsmix aus Wohnen, Hotel, Gastronomie und Handel. Seit sieben Jahren entwickeln wir jetzt das Projekt „Pfalzquartier“ unter beispielhafter Bürgerbeteiligung. Es ist DAS STADTENTWICKLUNGSPROJEKT für unsere Stadt. Ein mutiges Projekt – vielleicht das mutigste der letzten Jahre in Goslar, dessen Umsetzung eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung hat und ein Zeichen des Aufbruchs ist. Auch Ihre Entscheidung, in Goslar zu bleiben, hat Rat und Verwaltung Rückenwind gegeben. Die Abrissarbeiten gehen zügig voran, die alten Waschbetongebäude und die Fahrzeughalle sind bald verschwunden. Entstehen werden dort ein Vier-Sterne-Hotel mit Tiefgarage und eine Veranstaltungshalle. Damit werden auch Ihre Tagungsbedingungen entscheidend verbessert. Lassen Sie sich überraschen, wie es dort im nächsten Jahr bereits aussieht.

Meine Damen und Herren, zurück ins hier und jetzt und zum 61. Verkehrsgerichtstag. Seit 61 Jahren steht der Deutsche Verkehrsgerichtstag als der bedeutendste Kongress seiner Art im Dienste des Verkehrs und des Verkehrsrechts. Mittlerweile hat sich der VGT zu einem über die Landesgrenzen hinaus anerkannten und international beachteten Forum mit regelmäßig um die 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entwickelt. Damit ist Goslar zum Inbegriff verkehrsrechtlicher Entwicklungen geworden.

Als Stadt Goslar haben wir nicht nur deshalb wieder alles gegeben, um Ihnen einen reibungslosen Tagungsaufenthalt zu bereiten. Gestern Abend hat die Landesregierung mit dem Staatssekretär Herrn Frank Doods zum vierten Mal zum Landesempfang geladen und damit erneut ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Deutschen Verkehrsgerichtstag zum Ausdruck gebracht. Und ich habe auch bei ihm seine Bereitschaft gespürt, diese Tradition fortsetzen zu wollen. Eine wunderbare Veranstaltung, die den Verkehrsgerichtstag Goslar um einen weiteren attraktiven Programmpunkt bereichert.

Heute Nachmittag gibt es eine Themenstadtführung zu „Wasser und Holz – Ressourcen einer mittelalterlichen Stadt“. Und heute Abend haben Sie die Möglichkeit, ab 18 Uhr im KUMA an unserem Dämmerchoppen mit Live-Musik teilzunehmen, zu dem ich Sie herzlich einlade. Dabei werden auch zwei Führungen durch das Goslarer Museum angeboten. Unsere beliebten Sonderparkscheiben, mit denen Sie auf allen öffentlichen Parkplätzen im Goslarer Stadtgebiet gebührenfrei parken können, halten wir ebenfalls wieder für Sie bereit.

Und nicht zuletzt sorgt unsere Goslarsche Zeitung nicht nur wieder einmal für eine ausgezeichnete Berichterstattung, sondern es liegen auch wieder Gratisexemplare des heutigen Tages für Sie aus. Greifen Sie gern zu.

Meine Damen und Herren, bevor ich nun das Wort an den Präsidenten des Verkehrsgerichtstages, Herrn Prof. Dr. Staudinger übergebe, wünsche ich dem 61. Deutschen Verkehrsgerichtstag einen erfolgreichen Verlauf und Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt in unserer wunderschönen Stadt.

Herzlichen Dank und Glückauf!